

Bezirks- und Kreispokal für die RK Offenburg

»Doppelsieger« bei der Militärpatrouille

Achern (Ta) — 17 Mannschaften waren am Start, als im Standort Achern die diesjährigen Ausscheidungswettkämpfe in der Militärpatrouille der Bezirksgruppe Freiburg ausgetragen wurden. Es wurde in 3 Klassen gestartet: Klasse A Reservisten der Bundeswehr; Klasse B aktive Bundeswehr; Klasse C französische Streitkräfte.

Auf der 17 km langen Strecke rund um den Standortübungsplatz und die Standortschießanlage waren 8 Stationen eingebaut. Im einzelnen galt es, die Hindernisbahn des Bundes zu überwinden, als Knüller der Veranstaltung Panzerfaustschießen. G-3-Schießen, Flugzeugerkennungsdienst Ost, Infanteriegefechtsausbildung mit dem Einsatz einer Gruppe als Feldposten, Schlauchbootpaddeln, Waffendrill und aus 6 Einzelplanen ein Zelt aufbauen. Ausgerichtet wurde die Patrouille durch die RK Achern und Rheinau. Das Transportbataillon 861 Achern stellte für das Panzerfaustschießen die erforderlichen Waffen, die Munition und das Funktionspersonal.

Bei der an für sich gelungenen Veranstaltung gab es nur einen Wermutstropfen, weil die Pioniere der US-Streitkräfte aus Ettlingen, die sich mit 8 Mannschaften angemeldet hatten, unentschuldig der Veranstaltung fernblieben. Darunter hat zweifelsohne der internationale Charakter dieser Militärpatrouille gelitten.

Erfreulich hingegen war, daß in diesem Jahr auch zwei Reservistenmannschaften aus Hagenau (Elsaß) teilgenommen haben. Die RK Achern ist bemüht, den angeknüpften Kontakt zu pflegen und zu erweitern. Das 32. Regiment du Genie aus Kehl stellte auch dieses Jahr 4 Mannschaften zur Teilnahme.

Großkampftag war für die RK Offenburg mit 319 Punkten. Da für die Kreisgruppe Südlicher Oberrhein der Wettbewerb zugleich Kreisabschlussfeier war, konnte die RK Offenburg den Pokal des Bezirksvorsitzenden, Maj d.R. Peter Löffler, und den des Kreisvorsitzenden, KptLt d.R. Manfred Krüger, in Empfang nehmen.

Mit nur 3 Punkten Rückstand folgte die RK Neured, ebenfalls von der Kreisgruppe Südl. Oberrhein. Das Gros des Feldes wurde durch die RK Neuenburg — Kreisgruppe Hochrhein — mit 265 Punkten angeführt.

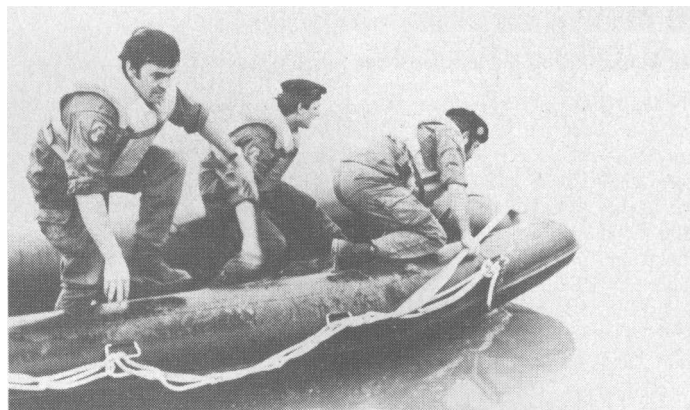
Die letzte Mannschaft, die RK Weil — Kreisgruppe Hochrhein — erreichte immerhin noch 209 Punkte.

Neue Vertreter der Dienstgradgruppen

BRUCHSAL (j.l.) — Auf seiner zweiten Sitzung hat der erweiterte Landesvorstand in Bruchsal neue Vertreter der Dienstgradgruppen bestellt.

Da die bisherigen Beauftragten Dr. Idler (Offiziere) und Buhl (Mannschaften) nicht mehr kandidierten und Günnewig (Unteroffiziere) seinem Gegenkandidaten knapp mit 4 : 5 Stimmen unterlag, haben alle Dienstgradgruppen jetzt neue Vertreter im Vorstand der Landesgruppe Baden-Württemberg. Es sind dies:

- Offiziere: Hptm d.R. Frank Tauchnitz (Stuttgart);
- Unteroffiziere: OFw d.R. Karl Kreil (Reutlingen);
- Mannschaften: OGefr d.R. Werner Breuning (Tübingen).



Bei der Militärpatrouille in Achern: Eine Mannschaft des 32. Regiment du Genie aus Kehl.

Foto: StUffz d.R. Brinkmann

Pfiffe bei der Nationalhymne

Demonstranten beim feierlichen Gelöbnis in Markgröningen

MARKGRÖNINGEN (sim) Etwa achtzig Demonstranten, vorwiegend Schüler des Hans-Grüninger-Gymnasiums Markgröningen und der PH Ludwigsburg, störten das feierliche Gelöbnis der Rekruten des InstBataillons 220 aus Ludwigsburg auf dem romantischen Marktplatz der alten Reichsstadt Markgröningen. Schrilke Pfiffe ertönten, als das Heeresmusikkorps 9 der Fallschirmjäger nach dem Gelöbnis die Nationalhymne spielte.

Zum zweiten Male schon fand auf Wunsch der Reservistenkameradschaft, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert, und der Stadtverwaltung das feierliche Gelöbnis auf dem Marktplatz statt. Vor einem halben Jahr war es ohne Störungen abgelaufen. Nach den Krawallen in Bremen fanden sich Nachahmer, die aber von der Polizei und den Feldjägern unter Kontrolle gehalten wurden, während die zahlreichen Zuschauer demonstrativ den Soldaten Beifall spendeten.

Der Beigeordnete der Stadt, Keck, schritt mit dem Kommandeur des Bataillons, Oberstlt Böttger, die Front ab und überbrachte anschließend die Grüße von Ministerin Annermarie Griesinger, einer Markgröningerin, und von Bürgermeister Vogel. Für die Stadt sei es eine Verpflichtung, den guten Kontakt zu den Soldaten aus der Nachbarstadt zu halten. Sie seien stets willkommen.

Der Kommandeur des Bataillons, Oberstlt Böttger, sprach die Krawalle an: »Als wir vor einem halben Jahr das feierliche Gelöbnis, auf Wunsch von Bürgern dieser Gemeinde Markgröningen, geplant haben, ahnte niemand, wie brisant dieses Thema in der Zwischenzeit geworden ist, brisant gemacht, obwohl sich im Kern seit 25 Jahren nichts daran geändert hat.«

Dabei zitierte der Kommandeur Verteidigungsminister Apel, der betonte, daß eine glaubwürdige Landesverteidigung notwendig sei, die Bundeswehr vom Volke gewollt, vom Parlament begründet und von der Regierung geführt werde. Das öffentliche Gelöbnis, so Böttger, sei deshalb

selbstverständlicher Ausdruck dieser Tatsache, genauso wie das Leitbild vom Staatsbürger in Uniform.

Weiter sagte Oberstlt Böttger: »Die Bundeswehr hat als Armee in der Demokratie keinen Grund, sich ausgerechnet in dem Moment vor den Bürgern in den Kasernen zu verstecken, da sie durch Eid oder feierliches Gelöbnis die Pflicht bekräftigt, Recht und Freiheit der Bürger zu verteidigen, wie es das Grundgesetz befiehlt.«

Der lebendigste und überzeugendste Ausdruck des Verteidigungswillens dieser Gesellschaft sei die allgemeine Wehrpflicht, betonte der Kommandeur in seiner Ansprache weiter. Die Bereitschaft, dieser Pflicht Folge zu leisten und die Unannehmlichkeiten und Entbehrungen der soldatischen Ausbildung auf sich zu nehmen, zeuge von hoher staatsbürgerlicher Verantwortung und einem klaren Demokratieverständnis.

Neu: »Rhein-Neckar«

BRUCHSAL (j.l.) Der Landesvorstand hat einen Antrag der bisherigen Kreisgruppe »Unterer Neckar - West« gebilligt, künftig den Namen »Kreisgruppe Rhein-Neckar« führen zu dürfen. Damit wird der Name der Verbandsgliederung der zivilen Bezeichnung »Rhein-Neckar-Kreis« angepaßt. Gleichzeitig wurde der benachbarten Kreisgruppe Unterer Neckar-Ost (»UNO«) vom Landesvorstand »anheimgestellt«, entsprechend zu verfahren. Der »zivile« Name dieses Kreises lautet »Odenwaldkreis«.



Mit Staatssekretär Ruder, dem für ZMZ zuständigen Mann der Landesregierung, sprach Landesvorsitzender Ziegler über Fragen von gemeinsamem Interesse. Ruder (links) würdigte, die Rolle des Reservistenverbandes im Zusammenhang mit der zivil-militärischen Zusammenarbeit (ZMZ) und sagte weitge

Foto: Scholz

Hindernisbahn forderte die letzten Kraftreserven

7. Internationale Militärpatrouille in Böblingen

BÖBLINGEN (KHS) — Teamgeist und internationale Partnerschaft waren die Devisen der 7. Internationalen Militärpatrouille, die unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten Dr. Bulling in Böblingen durchgeführt wurde. Als Veranstalter hatten das VBK 51 und die Bezirksgruppe Stuttgart 39 amerikanische, englische, kanadische und deutsche Mannschaften zu diesem militärsportlichen Wettkampf aufgerufen.

Bereits beim offiziellen Startschuß durch den VBK-Kommandeur Oberst Oswald konnten die ausländischen Gastmannschaften mit Überraschungen aufwarten, so, als die britischen Teams der 4. Kings Own Border, übrigens allesamt Reservisten, in die Trickkiste gekonnter Formalausbildung griffen und selbst dem Musikkorps 9 die Show stehlen konnten. Die amerikanischen Gäste präsentierten 2 Soldatinnen, die in einer gemischten Mannschaft an den Start gingen.

Der eigentliche Wettkampf begann am nächsten Morgen, als die Wettkämpfer auf einen ca. 15 km langen Parcours im Raum Sindelfingen/Stuttgart gingen. Hier hatten sie an neun Stationen sowohl körperliche Leistungsfähigkeit als auch umfassendes militärisches Wissen unter Beweis zu stellen. Die Hindernisbahn im Bernet forderte den Mannschaften vor allem an der langen Kriechstrecke und an der 3 m hohen Eskaladierwand aus Beton die letzten Kraftreserven ab. Noch völlig außer Atem mußten die Mannschaften sofort danach zum Präzisionsschießen antreten.

Die Siegerehrung fand unter Anwesenheit des britischen Heeresattachés Davenport und des Böblinger Oberbürgermeisters a. D. Hotz statt und brachte in der für Gäste und Reservisten getrennten Wertung folgende Ergebnisse: Unter den Gast- und Bundeswehrmannschaften belegten die ersten drei Plätze die Teams der Feldjägersausbildungskompanie

905, die A Company 4. Kings Own Border und die D Company 5. Light Infantry.

Für die Reservisten des VdRBw, die um die Bezirksmeisterschaft gestartet waren und parallel für die Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd die Kreismeisterschaft durchgeführt hatten, ergaben sich folgende Platzierungen: In der Bezirksmeisterschaft wurde die RK Ellwangen/Jagst Erster, gefolgt von der RK Herrenberg und der RK Adolzhausen. In der Kreiswertung platzierten sich die Herrenberger Reservisten Altendorf, Büddicker, D. Schmidt und Steiner auf dem ersten Rang vor der RK Stuttgart-Nord und der RK Filder I. Die Veranstaltung klang mit einem gemütlichen Abend aus, bei dem die Briten den Böblingern offizielle Gastgeschenke der Bürgermeister von Lancaster City und Workington überreichten.

Familienrallye zur Kameradschaftspflege

AGLASTERHAUSEN (d.r.) — Die RK Kleiner Odenwald veranstaltete auch 1980 wieder ihre beliebte RK-Familien-Rallye, zu der sich 10 Mannschaften in Aglasterhausen eingefunden hatten. Auch 4 Gästemannschaften der RK Obrigheim nahmen an der Rallye teil.

Bei schönstem Wetter führte die Rallye über eine ca. 8 km lange Strecke im Raum Aglasterhausen — Eberbach — Beerfelden. Auf dieser landschaftlich reizvollen Strecke mußte eine Anzahl von Aufgaben gelöst werden.

Am Startpunkt (Schützenhaus Aglasterhausen) wurden alle teilnehmenden Fahrzeuge durch den Vorjahressieger und diesjährigen Ausrichter, StUffz d.R. Hans Kunau, auf die erforderliche Verkehrssicherheit sowie die Fahrzeugpapiere und Führerscheine überprüft. Jeder Fahrzeughalter wurde nach den technischen Daten seines Fahrzeuges gefragt. Schon hier konnte man feststellen, daß mancher sein Fahrzeug gar nicht so gut kennt!

Am Abend trafen sich alle Beteiligten im Kleintierzüchterheim zu einem Kameradschaftsabend, bei dem Hans Kunau die Siegerehrung vornahm. Den dritten Platz belegte Fam. Liebig, den zweiten Platz Fam. Rist, den ersten Platz das Team Happ-Reichel. Dem Sieger überreichte Hans Kunau den von Fw Rist gestifteten Wanderpokal.



Ulmer vom WBK V verabschiedet

Oberst d.R. und Konsul Manfred Ulmer wurde vom WBK V verabschiedet. Mit dem Erreichen der Altersgrenze endete die militärische Laufbahn dieses engagierten Reserveoffiziers. Ulmer war langjähriger Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg des Reservisten-Verbandes. In Anwesenheit von Offizieren des Stabes würdigte der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm (links), die Verdienste Ulmers. Er hob besonders hervor, daß Ulmer nach dem Kriege ein großes Wirtschaftsunternehmen aufgebaut habe und sich 1964 als Reserveoffizier der Bundeswehr zur Verfügung stellte. Seitdem habe er 15 Wehrübungen in herausgehobenen Verwendungen bei der Luftwaffe, dem Territorialheer und im Bundesverteidigungsministerium abgeleistet. Die Zahl der von ihm geleiteten, vorbereiteten, geforderten und besuchten Dienstlichen Veranstaltungen sei Legion und verdiene höchste Bewunderung und Anerkennung. Der Befehlshaber vergaß nicht die zahlreichen Kriegs- und Friedensauszeichnungen zu erwähnen, die Manfred Ulmer im Laufe seines Lebens verliehen bekommen hat, darunter das Bundesverdienstkreuz I. Klasse und die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, die »nur sehr wenige Uniformen der Bundeswehr ziere«. Anschließend übergab er dem scheidenden Reserveoffizier die Dankesurkunde des Wehrbereichskommando V und ein Fotoalbum zur Erinnerung. Oberst d.R. Ulmer (Mitte) bedankte sich für die erwiesene Ehrung und fand bewegte Worte des Abschieds. Rechts im Bild der stellvertretende Befehlshaber und Chef des Stabes, Oberst i. G. Leppig. Foto: WBK V

Landesseminar für Pressewarte

BRUCHSAL (j.l.) — Das nächste Presse-seminar auf Landesebene findet am 11./12. Oktober 1980 statt. Eingeladen werden — wie bei den vorangegangenen Seminaren — die Bezirkspresseferenten, die Kreispressewarte und weitere Interessenten (OrgLeiter, RK-Pressewarte). Der Landespressereferent bittet heute schon, den Termin vorzumerken, damit jede Kreisgruppe mit mindestens einem sachkundigen Reservisten vertreten ist. Nähere Einzelheiten bitte den Einladungen entnehmen, die rechtzeitig verschickt werden! Nach den vorangegangenen Landespresseseminaren im Bereich der Bezirksgruppen Freiburg, Stuttgart und Karlsruhe findet das Seminar in diesem Jahr an einem Ort in der Bezirksgruppe Tübingen statt, damit alle Kameraden möglichst gleichmäßig von den unterschiedlich langen Anmarschwegen betroffen sind und abwechselnd den Vorteil eines »Heimspiels« genießen!

LLDiv bietet Unterstützung an

BRUCHSAL (j.l.) — Ein vielseitiges Programm zur Unterstützung der Verbandsarbeit hat Generalmajor Hoffmann, der Kommandeur der 1. Luftlandedivision in Bruchsal, angeboten. General Hoffmann war eigens samstags morgens in die EICHELBERG-Kaserne hoch über Bruchsal gekommen, um den erweiterten Landesvorstand der Landesgruppe Baden-Württemberg zu begrüßen, der zum ersten Mal in dieser Kaserne tagte. General Hoffmann gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Tagung in Bruchsal stattfand. Er bot dem Reservistenverband die Unterstützung seiner Division an, z. B. durch »militärisches Beiprogramm« für Verbandsveranstaltungen. Landesvorsitzender Ziegler bedankte sich für dieses Angebot sowie für die Gastfreundschaft im Offizierheim, in dem am gleichen Abend auch österreichische Reservisten auf ihrer Fahrt zum Nimwegen-Marsch Station machten.



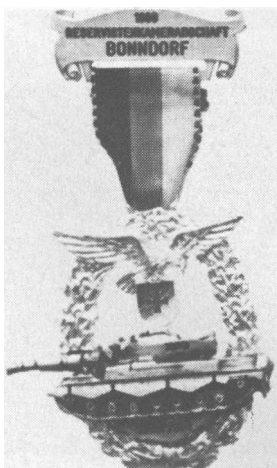
Die Mannschaftsführer bei der Siegerehrung in der Bezirkswertung: links Ellwangen (Sieger), rechts Herrenberg (zweiter Platz).

Reservisten verteidigten »ihren« Pokal

WEINGARTEN (W.n.) — Zur 11. Uffz-Orientierungsfahrt hatte das Uffz-Korps des 2./FmBtl 870 Weingarten die RK Weingarten-Baienfurt geladen. Die RK konnte mit der Unterstützung des VKK 543 Weingarten wieder mit zwei Mannschaften teilnehmen. Sie traten gegen 10 Mannschaften des FmBtl 870 an. Auf die Mannschaft OFw d.R. Lott, HptFw d.R. Neumann und Uffz d.R. Besler kam noch die große Belastung durch die Verteidigung des Wanderpokals, den sie schon zweimal hintereinander gewonnen hatte. Gefahren werden mußten nach Marschzahl, Koordinaten, Bezugspunkten und Skizzen. An den Kontrollstellen waren Sonderaufgaben nach Zeit zu lösen. Obwohl die Fahrstrecke nur ca. 80 km betrug, kam die erste Mannschaft erst nach 11 Stunden in der Kaserne an, so daß die Siegerehrung gegen 21.00 Uhr stattfand. Was niemand erwartet hatte, trat ein: Die Mannschaft Lott, Neumann und Besler hatten mit 5 Punkten Vorsprung den Pokal wieder geholt; er ging endgültig in den Besitz der RK über. Die Mannschaft 2 konnte ihren guten dritten Platz vom Vorjahr nicht verteidigen und fiel auf Rang 8 zurück.

Volkswandertage in Bonndorf

BONNDORF (GHK) — Am 13./14. September 1980 veranstaltete die RK Bonndorf ihre 3. Volkswandertage. Die Auszeichnung (unser Foto) ist die erste einer neuen Serie über die Bundeswehr und beginnt mit dem Heer und dem Kampfpfanzler LEOPARD. Sie wird im nächsten



Jahr fortgesetzt mit der PHANTOM der Luftwaffe und enthält für 1982 ein Motiv der Marine. Anmeldungen können erfolgen durch Einzahlung des Startgeldes von DM 7,- auf die Konten 16 384 Volksbank und 014 704 Sparkasse in Bonndorf. Die Auszeichnung wird abgegeben in Silber für die 10-km-Strecke und in Gold für die 20-km-Strecke.



Bonndorf landete Volltreffer

Militärkonzert der »Royal Anglian Regiment«

BONNDORF (th) — Zum Militärkonzert mit der britischen Rheinarmee kamen über 1000 Besucher in die Stadthalle Bonndorf. Der RK Bonndorf gelang mit der Verpflichtung der englischen Musiker ein Volltreffer. Der Wunsch des StUffz d.R. Walter Eble ging in Erfüllung, daß die Gäste des Abends genußreiche Stunden erleben können.

Die englische Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Lioness (Foto oben) bewies große Disziplin und spielte sich rasch in die Herzen der Blasmusikfreunde. Sie bot zunächst Musikstücke englischer Komponisten. Hauptmann a. D. Schott führte durch das Programm. Die Soldaten von Celle zogen alle Register ihres Könnens und gewannen große Sympathie. Zum Abschluß des ersten Konzerts überreichte Walter Eble den Musikern aus England das Wappen der Stadt Bonndorf.

Der zweite Teil des Militärkonzerts wurde zum musikalischen Höhepunkt. Zum Auftakt erklang

»Kriegsmarsch und Gefechts-hymne der Wikinger«. Der Walzer »Gold und Silber« von Franz Lehár vermittelte vertraute Klänge. Dann ging es Schlag auf Schlag bis zur Spitzenleistung der Kapelle: »Im Lande der Konzerte« von Wolfgang Amadeus Mozart. Schließlich spielten die Musiker wie außer Rand und Band, als Bürgermeister Folkerts eingeladen wurde, selbst den Taktstock zu schwingen. Die »Royal Anglian Regiment Band« kam nicht ohne Zugabe von der Bühne.

Bereits am Samstagmorgen konnten die Musiker aus Celle erleben, was Bonndorfer Gastfreundschaft bedeutet. Die Stadtverwaltung hatte in der Aula des Bonndorfer Schlosses einen Empfang für die britischen Gäste gegeben. Bürgermeister Folkerts begrüßte sie und gab einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Stadt Bonndorf. Als Erinnerung übergab er dem »Bandleader« das gußeiserne Stadtwappen.

Reservisten haben geholfen

Spenden für kranke Kinder auf Sardinien

RIESBÜRG-PFLAUMLOCH (RK) — Die Mitglieder der RK, die »Veteranen« aus Pflaumloch und das Unteroffiziers-Korps der PzJgKp 300 aus Ellwangen trafen sich auf der Standortschießanlage Eigenzell zu einem Vergleichsschießen.

Bei der Siegerehrung und dem gemütlichen Beisammensein im Kompanieaufenthaltsraum wurden die seit längerer Zeit gepflegten freundschaftlichen Verbindungen weiter vertieft, wobei sich die Reservisten und das Uffz-Korps für eine baldige Partnerschaft aussprachen.

Über den fünfwöchigen Aufenthalt der PzJgKp als »Geräte- und Versorgungskompanie Perdas« in Perdasdefogu auf Sardinien plauderte der »Spieß« HptFw Schink. Man gehe nicht allein zur Ausbildung auf die Insel, man bringe auch Geschenke für

die einheimischen Kinder mit. Etwa 1000 dieser Kinder sind von der »Mittelmeer-Leukämie«, einer Blutkrankheit, befallen.

Diese Kinder brauchen ständig Bluttransfusionen und besondere Injektionen. Dafür sind besondere Geräte erforderlich, um sich selbst »spritzen« zu können. Ein solches Gerät kostet etwa 500,— DM.

Die Reservisten sammelten in den Ortsteilen Pflaumloch und Goldburghausen für diesen Zweck. Dabei kam die stattliche Summe von 900 DM zusammen. Dieses Geld wurde vom Vorsitzenden der Krieger- und Reservistenkameradschaft Pflaumloch, Fw d.R. Rudolf Faaß, dem KpChef, Hptm Matyschok, und HptFw Schink überreicht. Die Gemeinde Riesbürg ließ durch Bürgermeister Sigle 250 DM übergeben.

WBK V meldet

Dr. Sigo Lehming, der evangelische Militärbischof für die deutsche Bundeswehr, besuchte die THEODOR-HEUSS-Kaserne in Stuttgart-Bad Cannstatt. Er wurde vom Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, begrüßt. Anschließend erörterten Militärbischof und Befehlshaber Probleme der Militärseelsorge in der Bundeswehr. Danach sah sich Bischof Dr. Lehming in der Kaserne um und nutzte die Gelegenheit, mit den Soldaten zu sprechen.

*

Der Inspekteur der Polizei, Reinhold Mikuteit, der mit Ablauf des August in den Ruhestand tritt, machte dem WBK V einen Abschiedsbesuch. Bei dieser Gelegenheit verließ der Befehlshaber, Generalmajor Dr. Wilhelm, dem Inspekteur die Ehrennadel des Kommandos. Damit würdigte der Befehlshaber Mikuteits Verdienste um die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Wehrbereichskommando, insbesondere zur Verhütung von Unfällen bei Manövern.

*

Der G4 beim WBK V überwacht auch die Sparmaßnahmen beim Betriebsstoffverbrauch. Verantwortung schließt gutes Beispiel ein: So wurde diesmal der Jahresausflug der Abteilung G4 mit Fahrrädern statt wie sonst mit einem Bus durchgeführt, sozusagen sportlich, umweltfreundlich, sparsam.

*

Um vier Uhr morgens begrüßte der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, die Teilnehmer der 5. Informationsreise des Wehrbereichskommandos V zu Truppenteilen der Bundeswehr. Neben Konsulen und Präsidenten hatten sich vor allem Pädagogen eingefunden, die mit dem WBK V die Arbeits- und Informationstagungen für Studienreferendare gestalten. Mit dem Bus ging es zunächst von Stuttgart nach Neubiberg zur Hochschule der Bundeswehr München. Bei einem »Arbeitsfrühstück« wurden Organisation, Aufgaben und Probleme der Hochschule vorgestellt. Am späten Vormittag hießen in Bad Reichenhall der Kommandeur der 1. Gebirgsdivision, Generalmajor Michael Greipl, und der Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23, Oberst Kurt Barthel, die Gäste aus Baden-Württemberg willkommen. Bei starkem anhaltenden Regen erfolgte der Aufstieg zum Fuß der Göll-Westwand. Dann zeigte die 4./GebJgBtl 232, was sie in der Hochgebirgsausbildung leisten kann. Auf der Rückreise bat der Chef des Stabes II. Korps, BrigGen Wolfgang Odendahl, die Gäste zum Mittagessen.

Die Chance der Reservisten

Interview mit Oberst Georg Freidel, Kommandeur VBK 53

FREIBURG (GHB) — Nach den ersten hundert Tagen, die man selbst dem amerikanischen Präsidenten als Einarbeitungszeit zubilligt, haben Sie, Herr Oberst Freidel, bereits die zweite 100 Tage-Etappe in Ihrem Amt als Kommandeur im Verteidigungsbezirk 53 (Freiburg) hinter sich. Waren die Problemstellungen im Territorialheer, speziell in dieser Verwendung, gänzlich neu für Sie?

Freidel: Nein, keineswegs, denn als Beauftragter für Lehre und Ausbildung im Territorialheer an der Kampftropfenschule in Hammelburg war ich für Gestaltung und Durchführung von Einweisungslehrgängen für das Territorialheer verantwortlich. Ich hatte dort die Aufgabe, in 25 Lehrgangsorten Soldaten vom Unteroffizier bis zum Stabsoffizier auf ihre künftige Aufgabe im VBK oder VKK vorzubereiten. Daneben hatten wir in Hammelburg einen Einweisungslehrgang für Angehörige der NATO-Streitkräfte, wobei es um die Nutzung ziviler Leistungen im Verteidigungsfalle geht. Hierbei konnte ich Erfahrungen sammeln und Verbindung zum Beispiel zu unseren französischen Partnern knüpfen, die mir hier meine Aufgabe erleichtern.

Frage: Aber in Hammelburg konnten Sie doch nur die Grundzüge in Lehre und Ausbildung vermitteln. Sieht die Praxis eines VB-Kommandeurs nicht ganz anders, härter aus?

Freidel: Ja und nein: grundsätzlich orientiert sich natürlich auch die Praxis an den Prinzipien, die wir in Hammelburg gelehrt haben. Doch der heilen Welt der Theorie, insbesondere im Bereich der zivil-militärischen Zusammenarbeit, steht die wesentlich dornenreichere Praxis des Aufbaus von Verbindungen gegenüber, die für mich als VB-Kommandeur, insbesondere natürlich im V-Falle, entscheidend sind.

Damit sei nicht gesagt, daß es der zivilen Seite an gutem Willen mangle. Durchaus nicht! Aber es scheint, daß wir es in vielen Einzelfällen mit anderen Prioritäten zu tun haben. Die Zivilverteidigung zum Beispiel scheint mir nicht gerade ein Thema zu sein, mit dem man Wählerstimmen mobilisieren kann.

Frage: Von der Geographie her ist der Bezirk Südbaden kaum ein normaler Verteidigungsbezirk. Auch ist Bundeswehr in Ihrem Raum äußerst dünn verteilt. Welche Folgerungen ergeben sich daraus für Ihre Tätigkeit?

Freidel: Wir haben im Bezirk schon geographische Gegensätze: den Schwarzwald als Mittelgebirge, daneben die Rheinebene, die Grenzen zu Frankreich und der Schweiz. Aus diesen Gegebenheiten leiten sich Art und Umfang zum Beispiel der Objekte her, die wir im VB 53 zu schützen haben. Die »Truppenarmut« legt uns hier auf, viel mehr Verständnis in breiten Bevölkerungskreisen für die Bundeswehr und speziell für das Territorialheer zu wecken. Ich sehe auch ganz konkret meine Aufgabe hier zu einem ganz gewichtigen Teil in der Vermittlung von Kenntnissen, in der Einweisung und in der Schulung. Wenn Sie meinen Arbeitsplan ansehen, werden Sie dafür die Bestätigung finden. Und lassen Sie mich eine weitere Konsequenz aus der »Truppenarmut« nennen: die Aufgabe und auch die Chance für die Reservesoldaten, die Bundeswehr darzustellen.

Frage: Wie gestaltet sich Ihr Kontakt zur zivilen Seite?

Freidel: Es bestehen zahlreiche Kontakte, und die Zusammenarbeit ist eng. Doch bei allem guten Willen, den wir nicht nur beim Regierungspräsidium, sondern auch bei vielen Landratsämtern feststellen, sind für gewisse Maßnahmen, auf die wir drängen müssen, zwar gesetzliche Grundlagen, aber keine Ausführungsbestimmungen vorhanden. Ein Kapitel, das bekanntermaßen ein Sorgenkind darstellt, ist der zivile Schutzplan.



Was machen wir im V-Fall mit der Zivilbevölkerung? Oder: Wie steht es mit der Meldepflicht der Landratsämter hinsichtlich der ihnen unterstellten Einsatzkräfte (Polizei, Feuerwehr, THW, Rotes Kreuz)? Wir sind zur Zusammenarbeit verpflichtet, aber ohne ein funktionierendes Meldewesen, das dann aber auch geübt werden muß, geht es nicht. Und da sind den zivilen Stellen — so meine ich — ganz einfach die Hände gebunden. Aber es gibt auch Erfreuliches zu berichten. So werden wir mit den Verantwortlichen der Forstbehörden in Kürze eine Schwarzwaldexkursion unternehmen, und zwar mit Hinblick auf die Großübung des Heeres, die 1981 im Schwarzwald durchgeführt wird. Wir stimmen bei dieser Exkursion mit dem Forst die zu schützenden Bereiche ab.

Frage: Könnten Sie einen Einblick geben in die Form der Kooperation mit der französischen und der Schweizer Armee?

Freidel: Die Zusammenarbeit mit Frankreich klappt zu unserer Zufriedenheit. Auch persönliche Kontakte bestehen auf allen Ebenen. Trotzdem können wir nicht sagen, welche Rolle die französische Armee im V-Fall spielen wird. Dabei hat die Tatsache in letzter Zeit an Bedeutung verloren, daß die französischen Truppen der NATO nicht assigniert sind.

Zur Schweiz bestehen keine offiziellen Kontakte. Hier sind es ausschließlich die Reservisten, die Kontakte auf vielen Ebenen geschaffen haben, pflegen und die Beziehungen fördern.

Frage: Im Dezember 1979, kurz nach Ihrem Amtsantritt, haben Sie vor Reservisten gesagt, die materielle Ausstattung der Ihnen unterstellten Einheiten sei im allgemeinen so beschaffen, daß man damit arbeiten könne. Wie sehen Sie diesen Punkt heute?

Freidel: Vor der Umstrukturierung nach Heeresmodell 4 ist das Territorialheer doch überwiegend leicht bewaffnet. Und bei Pistolen, Maschinenpistolen,

Maschinengewehren, beim G3 schließlich gibt es auch im Feldheer nichts Besseres, nichts Moderneres. Wir sind also auf dem letzten Stand. Und wenn wir jetzt den Zulauf erhalten für unsere Heimatschutzbrigaden von Panzern Typ M-48 A 2 mit der Glattrohrkanone, dann kann ich Ihnen nur aus eigener Erfahrung sagen: das ist keine Waffe zweiter Güte.

Beim Funk ist die Ausstattung veraltet, zugegeben. Aber der Hauptfehler liegt darin, daß unsere Männer an diesen Geräten nicht mehr ausgebildet sind. Deswegen werden an der Fernmeldeschule jetzt wieder Lehrgänge in der Handhabung von PRC- und VCR-Geräten angeboten. Noch etwas zur Kommunikation: Ich baue da in erster Linie auf das bestehende Postnetz. Es hat sich gezeigt, daß zum Beispiel bis in die letzten Kriegstage hinein das Telefon voll in Funktion war. Wir haben mit diesem Netz ein Verbindungssystem, das sehr weit gestreut ist.

Frage: Ihr Verhältnis zu den Reservisten, Herr Oberst? Wieviel Angehörige der Reserve zählen Sie im Verteidigungsbezirk 53?

Freidel: Die Alarmreserve dürfte die Stärke einer Brigade des Feldheeres zahlenmäßig übersteigen. Für die Personalreserve fehlen mir die Zahlen. Ich glaube, daß ich ein gutes, ungetrübbtes Verhältnis zu den Reservisten habe. Ich sehe den Verband als eine hervorragende Möglichkeit, als Medium für die Reservisten zu wirken, die ohne Mob-Beorderung weiterhin den Kontakt zur Bundeswehr halten wollen.

Frage: Welchen Eindruck haben Sie von den mob-beordneten Reservisten der Ihnen unterstellten Einheiten?

Freidel: Ich habe diese Soldaten in vielen großen und kleinen Übungen gesehen und glaube, daß diese Einheiten ihre Aufträge auch aus personeller Sicht gut erfüllen können. Sorge bereitet mir die stark angewachsene Zurückstellungsquote bei Mob-Übungen, insbesondere bei Offizieren und Unteroffizieren. Zurückstellungen von 55 Prozent des Personals sind doch für eine Kompanie von vernichtender Wirkung.

Auf der anderen Seite verstehe ich die Leute schon: die Arbeitsmarktsituation läßt schon so manchen Arbeitgeber eher nach einem Mann schießen, der nicht »ständig zum Bund muß«. Aber diese Zurückstellungsquote entspricht einem bundesweiten Trend, der seit einiger Zeit beobachtet wird.

Frage: Welchen Stellenwert weisen Sie dem großen Potential von nicht (mehr) mobbeordneten Reservisten zu? Könnten Sie sich vorstellen, daß man gerade für diese Soldaten, die auf freiwilliger Basis ihren Wissensstand aufrechterhalten, im Bereich der Heimatverteidigung Verwendung hätte?

Freidel: Nein, konkret nicht. Aber — wie ich bereits sagte — diese Reservisten haben hier in unserem Raume eine ganz wichtige Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit zu erfüllen, wie sie von der aktiven Bundeswehr in ihren Kasernen nicht oder nicht mit gleicher Effizienz erfüllt werden kann. Der Reservist, der Mann, der in seiner Freizeit die Uniform trägt, wirkt an seinem Heimatort nach außen. Und dieser Aufgabe, so meine ich, wird man hier in Südbaden gerecht. Meine Dienststelle ebenso wie die VKK bieten sich auch weiterhin zur Zusammenarbeit an.



Fregattenkapitän Hannes Hass, Kommandant des Zerstörers HAMBURG, mit seinem Gastgeschenk an die Rastatter Reservisten-Kameradschaft.

Foto: Beuchert

Zehntes Treffen mit den »Seelords«

RASTATT (s.b.) — Gäste von der Waterkant konnten die Rastatter Reservisten begrüßen. Mit Fregattenkapitän Hannes Hass an der Spitze traf eine Delegation des Zerstörers HAMBURG zu einem Freundschaftsbesuch an der Murg ein.

Nach der Empfangsfeier für die Gäste im »Kap Hoorn« wurden die Seeleute, der Vorstand der RK Rastatt und Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Marine vom Rastatter Oberbürgermeister Rothenbiller empfangen. Als Gastgeschenk wurde ihm von Kapitän Hass eine Schiffsglocke überreicht.

Nach einer Besichtigung der Rheinstaufstufe Iffezheim und Einnahme eines von der Stadt Rastatt spendierten Mittagessens folgte eine Weinprobe in Lauf. Zur Weinprobe in der ältesten badischen Weingrotte hatten der Läufer Bürgermeister Stöcklin und die Arbeitsgemeinschaft Marine eingeladen. Am folgenden Tag fand der obligatorische KK-Schießwettbewerb um den Wanderpokal Zerstörer HAMBURG statt. Die erste Mannschaft der RK Rastatt konnte dieses Schießen wiederum — wie in den Jahren zuvor — für sich entscheiden.

An den Schießwettbewerb schloß sich eine Rundfahrt durch die Schwarzwaldberge zwischen Murg und Oos an. Am Abend fand, als einer der Höhepunkte des Treffens, die Siegerehrung aus dem Schießwettbewerb mit Tanz und Tombola statt.

Unter den zahlreichen Ehrengästen befand sich auch Kapitän zS Helmut Kähler, ehemaliger Kommandant des Zerstörers HAMBURG und Ehrenmitglied der RK Rastatt. Am Rückreisetag der Abordnung des Zerstörers HAMBURG klang das Treffen mit einer Besichtigung des Wehrgeschichtlichen Museums im Rastatter Schloß aus.



»Reich mir die Hand« — oder: Klapp't's oder gibt es ein kühles Bad? Foto: Herkommer

Sechs Stunden »Schlamm Schlacht«

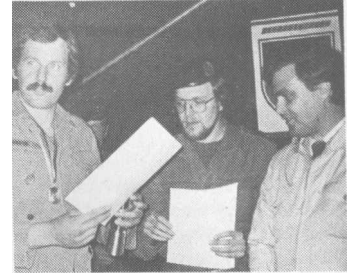
StOffzRes als wertvoller Punktesammler für die RK Tübingen

REUTLINGEN (PeHe) Mit großer Begeisterung endete die 4. Internationale Militärpatrouille der RK Reutlingen auf dem Panzergelände. Gesamtsieger wurde — wie im Vorjahr — die favorisierte Mannschaft der 2. Kompanie des Instandsetzungs-Bataillon 210 (Elo) aus Engstingen.

Vor den Preis hatten die »Götter« jedoch den Regen gesetzt. Bereits um 7 Uhr mußte die erste Mannschaft auf den rund achtzehn Kilometer langen Hindernis-Parcours, der durch anhaltenden Regen zu einer Schlamm Schlacht wurde. Der Wettkampf-Leitungsstab unter Lt d.R. Arne Lücking hatte zuvor für einen reibungslosen Ablauf gesorgt. Nach einem Eilmarsch durch den Wasenwald folgten ein Präzisions-

schießen mit Pistole, Handgranaten-Zielwurf, Entfernungsschätzen, Lösen von Fragen aus dem NATO-Bereich und zum Schluß das Überwinden einer Hindernisbahn, die manchem Teilnehmer ein unfreiwilliges Bad lieferte. Nach rund sechs Stunden waren alle Mannschaften am Ziel tropfnaß. Daß ein StOffzRes seine Reservisten nicht nur vom Schreibtisch aus unterstützen kann, bewies FKpt Hofmann vom VBK 54; er sprang kurzfristig für einen ausgefallenen Teilnehmer ein, vervollständigte die Mannschaft der RK Tübingen und erwies sich vor allem im Schießen als wertvoller Punktesammler.

Aus der Hand Lückings nahm die Mannschaft der »2./210« aus Engstingen den ersten Preis entgegen. Auf den zweiten Platz kam die Mannschaft der RK Ludwigs-hafen, gefolgt vom Reserve-Unteroffizierscorps Reutlingen. Als Stellvertreter des Kommandeurs im VKK 541, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, überreichte Oberstlt Naumann der RK Ludwigs-hafen den Wanderpokal für die beste Reservistenmannschaft, der nach dreimaligem



Bei der Siegerehrung (von rechts): CDU-MdB Anton Pfeifer, Lt d.R. Lücking und StOffz d.R. Janson. Foto: Herkommer

Gewinn nun in deren Besitz überwechselte.

Den Ehrenpreis an den Einzelsieger überreichte der CDU-Bundstagsabgeordnete Anton Pfeifer dem StOffz d.R. Janson aus Ludwigs-hafen. Trotz des schlechten Wetters ließ es sich der Bundstagsabgeordnete nicht nehmen, sich vom Engagement und Ausbildungsstand der Reservisten und aktiven Soldaten zu überzeugen. Beste ausländische Mannschaft wurde das 2nd Btl 4th Inf US Army aus Kornwestheim. Der FwRes, HptBtSm Pape, erhielt für seine Unterstützung, welche wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beitrug, eine gubeiserne Platte mit Reutlinger Motiv.

Kurz berichtet — schnell gelesen

ASSAMSTADT — Die RK hat einen neuen Vorstand gewählt: Vorsitzender wurde HptGefr d.R. Stefan Hernadi, Stellvertreter Uffz d.R. Michael Rupp, Kassenwart Gefr d.R. Otto Deißler, Schriftführer OGefr d.R. Bernhard Ritter.

LUDWIGSBURG — Die RK Ludwigsburg mußte einen Kassenwart nachwählen, da Jürgen Engler zum Kreiskassenwart gewählt worden war. Sein Nachfolger wurde Uffz d.R. Horst Rapp.

HEIDELBERG — Daß Fw d.R. Peter Ganth und OFähn'r d.R. Heinz J. Henninger nicht nur vorbildliche Reservisten, sondern auch vorbildliche Kraftfahrer sind, ist kürzlich offiziell festgestellt worden. Beide erhielten nämlich von der Deutschen Verkehrswacht die Auszeichnung in Bronze für bewährte Kraftfahrer.

SPRAITBACH — Am Tontauben-Pokalschießen der RK Spraitbach nahmen sechs Mannschaften der Kreisgruppe Ostwürttemberg teil. Die RK Schwäbisch Gmünd siegte mit 31 Treffern, gefolgt von der RK Dewangen und der RK Waldhausen. Einzelsieger wurde mit zehn Treffern Ekkehardt Braun von der RK Dewangen.

HEUBACH — Am KK-Schießen in Heubach um den vom Oberbürgermeister der Stadt Aalen gestifteten »Ostalbpokal« nahmen zehn Reservistenmannschaften aus dem Ostalbkreis teil. Den 1. Platz errang die RK Aalen mit 421 Ringen, gefolgt von der RK Alfdorf mit 417 Ringen und der RK Heubach mit 413 Ringen. Einzelsieger wurde Erwin Haug (RK Aalen) mit 93 Ringen vor Karl Weidinger (RK Spraitbach) mit 90 Ringen und

Josef Schäffler (RK Aalen) mit 89 Ringen.

HEIDELBERG — Oberstlt d.R. Joachim Bader, Kreisbeauftragter AKRO der Kreisgruppe Unterer Neckar West und langjähriges Mitglied der RK Heidelberg, hat mit Erfolg einen Einzelkämpferlehrgang in Schongau absolviert. »Ganz nebenbei« erwarb er auch noch das Springerabzeichen.

TOMERDINGEN — Die RK Tomerdingen führte auch 1980 wieder das traditionelle Feldbiwak am alten Sportplatz bei Loch I durch. Die Bundeswehr stellte große Zelte zur Verfügung und half auch mit beim Auf- und Abbau. Die neu gegründete RK Lehr unterstützte tatkräftig die Nachbar-RK durch Gestellung von Funktionern. Der Gemeinderat und die Vereine kamen in das Biwak. Natürlich waren die Reservisten aus dem Donau-Iller-Kreis sehr stark vertreten; dies konnte der RK-Vorsitzende Edwin Ams mit Befriedigung feststellen.

HEIDELBERG — Das Reservistenleistungsabzeichen in Bronze konnte Captain Donald Zedier (3745th USAR-School, München) aus der Hand von Oberstlt Riendl, StOffzRes beim VBK 52, entgegennehmen. Als nächstes Ziel hat sich Cpt Zedier den Erwerb des RLA in Silber und Gold gesetzt. Besondere Erwähnung verdient, daß der sportliche Captain in diesem Jahre das Abzeichen für Leistungen im Truppendienst in Gold bereits zum 4. Male wiederholte und im nächsten Jahre das BwLA mit der Zahl 5 anpeilt. Auch die Schützenschwur in Gold hat sich Cpt Zedier, der förderndes Mitglied der RK Heidelberg ist, bereits geholt.

Erster TKS-Ball in der »neuen« Stadthalle

HEIDELBERG (j.l.) — Zwei »Premieren« erlebten Gäste und Angehörige des Kommandostabes des Territorialkommando Süd (TKS) an einem Abend: Zum ersten Mal fanden sich die Soldaten des Stabes und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie ihre alliierten und deutschen Kameraden in der neugestalteten Stadthalle in Heidelberg zum traditionellen Kommandoball zusammen, und zum ersten Mal fungierten der neue Befehlshaber und sein ebenfalls neuer Stellvertreter und Chef des Stabes, Generalmajor Dr. Greiner und Brigadegeneral Jungnickel, als Gastgeber.

Unter den Gästen befanden sich auch zahlreiche Reservisten, darunter VdRBw-Landesvorsitzender Ziegler und Landespressereferent Dr. Leclerque. Das Luftwaffenmusikkorps 2 unter Major Russek sowie tänzerische Darbietungen sorgten für beste Ballatmosphäre.

Wanderpokalschießen in Trossingen

TROSSINGEN (vb) — Höhepunkt der diesjährigen Schießsaison war das 10. Schießen um den Wanderpokal der RK Villingen-Schwenningen im Mannschafts-

wettbewerb und der RK Trossingen im Einzel auf der Schießanlage der RK Trossingen. Die Leitung hatte RK-Vorsitzender Bames.

Bei einer Teilnahme von 20 Mannschaften belegte die RK Trossingen die beiden ersten Plätze vor der Polizeidirektion Villingen-Schwenningen und gewann somit endgültig den Wanderpokal.

Im Einzelwettbewerb erreichte Pokalverteidiger Seitz mit nur einem Ring Rückstand diesmal Rang zwei hinter Gutmann (Trossingen) und vor Thouvenin von der französischen Patenkompanie.

Am Tag nach dem Wettkampf beteiligten sich die Reservisten am Volksmarsch des 19. Jägerregiment FFA in Villingen.

Information über den Verband

GÖPPINGEN (WS) — Die Reservistenarbeit soll den freiwilligen Einsatz von Reservisten für wehrpolitische und militärische Aufgaben wecken, unterstützen und nutzen. Das stellte der Geschäftsführer im Bereich, Oberstlt d.R. Otto Stage, vor Reservisten im Vereinsheim des TV Jahn Göppingen fest. In der Diskussion, die vom Bezirksvorsitzenden Lämmerzahl geleitet wurde, wurden die Themen von den Reservisten sachlich, aber auch kritisch beleuchtet.